

# Der Mann, der die Sterne vergibt

**Radtourismus** Reinhard Walk bewertet die Qualität von Fernwegen. Die 450-Kilometer-Runde durchs Allgäu erhält Bestnote

VON MICHAEL MUNKLER

**Kempten** Die im vergangenen Jahr eröffnete 450 Kilometer lange Radrunde Allgäu kennt wohl kaum jemand besser als Reinhard Walk aus Roßhaupten (Ostallgäu). Der 65-jährige Hobbyradler und frühere Geschäftsführer der Auerbergland-Vereins war als Experte maßgeblich an der Zertifizierung des Rundkurses durch den Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) beteiligt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Runde erhielt vier Sterne und gehört damit zu den Premium-Routen.

„Der Trend geht eindeutig zum Radeln und Wandern – zum draußen Bewegen“, sagt Simone Zehnpfennig von der Allgäu GmbH. Nach ihren Worten hat es das Allgäu bei einem Ranking des ADFC unter 159 Radregionen auf einen hervorragenden achten Platz geschafft.

## Mit Schreibrat auf dem Lenker

Um eine Radroute zu zertifizieren, müsse alles genau angeschaut und bewertet werden, erklärt Walk. Und so war er in den vergangenen Monaten viel unterwegs mit Schreibrat auf dem Fahrradlenker seines E-Bikes, mit Fotoapparat und Diktiergerät in der Hand. Jeden Kilometer der Allgäu-Runde hat er

dokumentiert und bewertet. Die Kriterien sind genau in einem ADFC-Handbuch zur Zertifizierung von Radwegen niedergeschrieben. Unter anderem geht es um den Straßenbelag, die Beschilderung, möglicherweise vorhandene Gefahrenstellen, Hindernisse und Übernachtungsmöglichkeiten. Nur wenn alles überall passt, kann es vier Sterne für eine Tour geben.

Eventuell noch fehlende Schilder an der Radrunde Allgäu würden bis Ende dieses Monats angebracht, versichert Walk. Insgesamt 300 Wegweiser und 800 Hinweisschilder mit dem Logo der Allgäurunde wurden bisher montiert. Zur Infrastruktur gehören über 50 Informationstafeln sowie 20 Verleih- und Aufladestationen für E-Bikes. Etwa eine halbe Million Euro wurden in die Radrunde Allgäu investiert, wobei etwa die Hälfte aus europäischen Leader-Mitteln kofinanziert wurde.

Die meisten Urlauber nehmen sich nach den Worten von Simone Zehnpfennig erfahrungsgemäß eine Woche Zeit, um die Radrunde Allgäu gemütlich zu fahren. Das sei

auch ratsam, um zumindest einen Teil der Sehenswürdigkeiten am Weg auf sich wirken zu lassen.

## 30 „Bett & Bike“-Betriebe

Entlang der Allgäu-Runde gibt es inzwischen 30 „Bett & Bike“-Betriebe, die sich auf die Beherbergung von Radfahrern spezialisiert haben. Zwei weitere Betriebe stecken derzeit mitten im Zertifizierungsverfahren.

Über ein Füssener Unternehmen gibt es inzwischen auch einen individuellen Gepäcktransport. Wie groß das Interesse an der Radrunde Allgäu ist, beweist nach Angaben von Zehnpfennig, dass Flyer und Karten bereits nachgedruckt werden müssen.

Radexperte Walk hat bereits das nächste Radprojekt in der Region im Auge: Bis nächstes Jahr soll der etwa 150 Kilometer lange Iller-Radweg von Ulm (Baden-Württemberg) bis Oberstdorf auf Vordermann gebracht werden. Derzeit könnten dafür drei Sterne vergeben werden – wenn er denn besser beschildert wäre. Walks Ziel: Der Iller-Radweg soll ebenfalls zu einem Vier-Sterne-Weg gemacht werden.

► **Informationen und Serviceheft-Bestellung im Internet:**  
[www.radrunde-allgaeu.de](http://www.radrunde-allgaeu.de)



Reinhard Walk

## Streckenverlauf der „Radrunde Allgäu“



Ein Wegehindernis an der ehemaligen Bahnbrücke auf dem Iller-Radweg bei Lautrach im Unterallgäu: Auf einer Vier-Sterne-Tour dürfte es so etwas eigentlich nicht geben. Fotos: Michael Munkler